

Wettlauf der Gläubiger

Ehemalige Angestellte des Bethesda-Krankenhauses klagen in Massenverfahren für die Auszahlung ihrer Abfindung. Unklare Rechtslage durch unterschiedliche Urteile in ähnlichen Fällen

Von Kathrin Feldhofer

„Das Verfahren soll nicht zur Ruhe kommen. Ich will eine Entscheidung“, betont Rechtsanwalt Nohr vor dem Arbeitsgericht. Er vertritt an diesem Tag 20 ehemalige Angestellte der inzwischen geschlossenen Chirurgie des Bethesda-Krankenhauses, die auf ihre Abfindung pochen. Diese wurde ihnen im Kündigungsschreiben zugesagt, der entsprechende Sozialplan aber am 9. Juni geändert. Das Bethesda-Krankenhaus sei nicht in der Lage, die Zahlungen aufzuwenden. Insgesamt geht es um rund 300 000 Euro.

In einem Pilotverfahren am 6. November hatte Richter Oelbermann zugunsten des damaligen Klägers entschieden. „Das Geld ist bereits auf seinem Konto eingegangen“, weiß Rechtsanwalt Nohr zu berichten. Eigentlich sollte



Die Rechtsanwältin Christian Nohr und Dirk Neef (r.) vertreten gleich 20 Kläger vorm Arbeitsgericht. Fotos: WAZ, Arnold Rennemeyer

dieses Urteil auch auf die 21 jetzt anstehenden Klagen Anwendung finden. Doch seitdem haben drei unterschiedliche Kammern des Arbeitsgerichtes die Zahlungsklage der Arbeitnehmer in vergleichbaren Fällen abgewiesen. Somit sei „eine unerträgliche Rechtsunsicherheit“ entstanden, so Richter Oelbermann.



Richter Bernd Oelbermann hatte den Vorsitz

Er schlug deshalb vor, das Verfahren zunächst stillzulegen oder sich auf eine sofortige Auszahlung eines Drittels der Abfindung zu einigen. Der Rest könne zu zwei späteren Zeitpunkten folgen. Für Rechtsanwalt Nohr keine Alternative: „Es ist ein Wettlauf der Gläubiger.“ Das Bethesda habe zu viele Gläubiger, die auf ihr Geld warten. Nur durch ein schnelles Urteil erhofft er sich eine Auszahlung der Abfindungssumme. Das Urteil wird heute verkündet. Rechtskräftig muss es damit aber nicht werden. So gab Kliskanwalt Ulrich Margraf zu bedenken: „Beide Seiten haben schließlich die Möglichkeit, Berufung einzulegen.“

Risiko Sozialplan

Bei der Ausarbeitung des Sozialplanes seien die Verantwortlichen noch von einer Teilbetriebsübernahme des Philipppusstift ausgegangen. Nur da diese scheiterte, sei das Bethesda in Zahlungsschwierigkeiten gekommen.